

Private Practice 2

Re:start

Von Phoenix_Michie

Kapitel 4: Vorbereitungen

Endlich gehts weiter :D Und es ist schon so gut wie zu Ende geschrieben auf dem PC
^

Enjoy!

Am nächsten Morgen schlief ich noch so tief und fest, dass ich nicht einmal hörte, wie Zero sich für die Arbeit fertig machte und das Haus verließ. Erst am Vormittag wachte ich auf. Immer wieder warf ich einen Blick auf mein Handy, da ich auf eine Nachricht von Zero wartete. Er hatte nicht gesagt, wann er die Chance haben würde, mit seinen Chefs wegen des Vorstellungsgesprächs zu sprechen. Es konnte jederzeit sein...

Dieses Unwissen machte mich unruhig und rastlos. Am späten Mittag bekam ich meine SMS. Beim Lesen wurde mir ganz flau im Magen. Ich hatte wohl den Jackpot geknackt. Bereits morgen sollte ich im Büro vorstellig werden. Oh Gott...aber ich war doch so unvorbereitet. Zero schien das zu ahnen, er bot mir in derselben SMS noch an, mir zu helfen und mir etwas Rat zu geben. Er wollte mit mir sogar shoppen gehen, falls ich noch etwas Passendes zum Anziehen bräuchte.

Rasch warf ich einen Blick in meinen Koffer und war nicht allzu zufrieden mit dem, was ich dort fand. Irgendwo wollte ich mit meiner Kleidung schon etwas in das Architektenbüro passen. Ein Anzug allerdings war mir einfach viel zu elegant und geschäftsmäßig. Ich war kein Banker, ich wollte als Verwalter, ein besserer Sekretär quasi, arbeiten. Nicht, dass ich einen Anzug hatte, aber darüber nachgedacht hatte ich kurz. Während ich rasch ein paar mögliche Outfits durchging, hegte ich immer mehr den Wunsch nach einer Weste. Ja, ich wollte eine haben. Schwarz war mir allerdings zu trist.

Nachdenklich tippte ich Zero eine Antwort und nahm sein Angebot mit dem Shoppen an. Ich war ihm generell unsagbar dankbar dafür, dass er mir Hilfe anbot. Ich musste mich erstmal etwas auf das Büro einstellen, und dazu konnte er mir bestimmt ein bisschen was erzählen.

Glücklich und zufrieden ließ ich die Tüten im Flur fallen und streifte mir die Turnschuhe von den Füßen. „Sag mal, ist das immer bei dir so?“, fragte ich ihn grinsend, woraufhin er mich fragend ansah. „Na ja, ist man immer so erfolgreich, wenn man mit dir unterwegs ist? Das letzte Mal, dass ich auf Anhieb alles gefunden hab, was

ich wollte, ist...wahrscheinlich noch nie passiert", erklärte ich schmunzelnd.

Lachend ging er ins Wohnzimmer voran, während ich mit meinem Einkauf folgte. „Um ehrlich zu sein...ja. Ich ver helfe jedem zum Glück“, meinte er amüsiert.

Ich packte die Kleidung aus und überlegte, was davon ich nun in welcher Kombination morgen anziehen sollte. Ich hatte eigentlich sogar mehr gefunden, als ich gebraucht hatte. Und da ich mich nicht hatte entscheiden können, waren es ein paar mehr Kleidungsstücke geworden.

„Ich finde, die cremefarbene Weste solltest du mit dem weißen Shirt nehmen. Und dazu die helle Stoffhose“, riet er mir. „Nein nein, die enganliegende.“ Nickend fischte ich die Teile heraus und zog mich direkt um. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf meine Lippen, als ich merkte, wie Zero extra beiseite sah und nur zaghaft den Blick hob, als ich fertig war. „Fehlen nur noch die passenden Schuhe.“, meinte ich nachdenklich. Ich hatte mir zwei neue Paar gekauft, schließlich wollte ich nicht in Turnschuhen auftauchen.

„Vielleicht die braunen? Die passen besser als die schwarzen...“, meinte er nachdenklich, woraufhin ich lächelnd nickte und sie mir anzog.

„So?“ Ich streckte die Arme beiseite und drehte mich einmal vor ihm.

„Ja... Warte!“, rief er dann und sprang auf, um in sein Zimmer zu verschwinden. Irritiert sah ich ihm hinterher, wartete ein paar Sekunden, dann kam er schon zurück.

„Hier, damit wird's perfekt.“

Überrascht sah ich auf die Halskette, die er mir umlegte, und dann auf das zierliche, silberne Armband, das seinen Platz an meinem rechten Handgelenk fand. Ein leises Klingeln erfüllte dabei den Raum.

Zero strich mir mit der Hand über die Brust und lächelte. „Du siehst wunderschön aus.“

Ich stutzte und bekam große Augen, weswegen er verlegen mit den Schultern zuckte.

„Was denn, so ist das nun mal.“

Leicht schüttelte ich den Kopf, spürte, dass ich rote Wangen hatte. „Schön, aber bitte behalte sowas für dich“, bat ich ihn leise, weswegen er mich etwas verwirrt ansah.

„Warum das denn?“, fragte er und sah mich, leicht schmollend wie mir schien, von unten her an. „Darf ich dir keine Komplimente machen?“

„Nun ja...“, stotterte ich und kratzte mich verlegen am Kopf, „ich bin das einfach nicht gewohnt..und...außerdem bin ich nicht wunderschön.“ Ich musste recht trotzig wirken.

Zero sah mich lächelnd an. „Ich muss dich enttäuschen. Ich finde schon, dass du wunderschön bist, sonst hätte ich es nicht gesagt. Ist meine Meinung, ich empfinde das so.“

Ich wurde immer röter. „Jetzt hör auf“, murmelte ich und wandte mich ab. „Ich bin für meine Größe viel zu dünn...und meine Nase ist auch schrecklich. Groß und krumm und..einfach hässlich. Und an meinen Händen hab ich Spinnenfinger“, fügte ich hinzu, während ich sie betrachtete. Seufzend warf ich Zero einen Blick zu. „Ich mach mir nichts vor.“

Leise seufzend senkte Zero den Kopf und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht.

„Karyu...bitte. Du weißt nicht, was du da redest. Was willst du hören?“

„Gar nichts“, erwiderte ich leicht bockig, während er einen Schritt auf mich zukam.

„Ich würde dich nie belügen, hörst du? Du scheinst einen kleinen Komplex zu haben, das ist in Ordnung. Ich meine, ich hab auch einige Zonen, da bin ich nicht zufrieden mit. Das ist normal. Aber glaub mir, wenn ich dir sage: du bist hübsch. Und

wunderschön, so wie du bist.“, sagte er leicht lächelnd und schlug mir sanft auf die Schulter. „Vielleicht bist du recht groß und dünn, aber du siehst nicht gerade schwächling aus, wenn dich das beruhigt. Du hast einige Muskeln, nicht zu viele, sondern genau richtig, zumindest für meinen Geschmack“, meinte er und zwinkerte mir zu. „Also mach dir nicht zu viele Gedanken, ich bin mir sicher, dass Andere auch so denken.“

Ich sah ihn etwas unsicher an und senkte dann den Blick. Im Moment war es in der Tat so, dass mich nicht (mehr) Andere interessierten und was die denken mochten, nein, gerade zählte nur, dass Zero mit mir zufrieden zu sein schien. War irgendwie schon ein gutes Gefühl. „Danke...“, murmelte ich und hob vorsichtig den Blick. „Sag mal...was magst du denn an dir bitte nicht, wenn ich fragen darf?“

Bisher hatte ich Zero noch nicht mit solch musternden Augen betrachtet, aber wo wir uns gerade nun mal über Schönheit oder ähnliches unterhielten, fiel mir auf, dass er...schlichtweg verdammt attraktiv war. Das war mir zwar schon mal aufgefallen, aber damals hatte ich ihn dennoch mit anderen Augen betrachtet...

Verlegen wirkend senkte er den Blick und zuckte leicht mit den Schultern. „Meine Haare sind etwas widerspenstig...“

„Sind meine auch...“

„Und splissanfällig...“

„Kenn ich...ist das dein einziges Problem?“

Zero musste lachen. „Also...ich mag meine Arme nicht. Man merkt einfach, dass sie nicht trainiert sind. Und meine Ohren haben eine komische Form.“

Skeptisch betrachtete ich ihn. „Deine Arme sind ganz normal. Und...“ Ich ging auf ihn zu und strich ihm die Haare hinter das Ohr, um es anschauen zu können. „...was an deinen Ohren komisch sein soll, frag ich mich übrigens auch.“

Ich sah ihn an und schwieg kurz, während ich sein Gesicht betrachtete. „Du hast schöne Augen“, stellte ich schließlich nüchtern fest, was ihm ein Lächeln entlockte.

„Danke. Finde ich auch. Auf meine Lippen bin ich auch stolz, das geb ich zu. Ist ja nicht alles schlecht an mir“, sagte er fröhlich und tippte sich gegen die weichen, vollen Lippen. Automatisch wanderte mein Blick dorthin, ich brauchte nur leicht den Blick senken. Ich war Zero viel zu nahe.

„An dir ist gar nichts schlecht“, murmelte ich und schaute mir noch kurz die rosigen Lippen an, schluckte. „Ja...die sind...“ Wieder errötete ich und wandte mich von Zero ab. Beinahe hätten peinliche Adjektive wie ‚sinnlich‘ oder ‚verführerisch‘ meinen Mund verlassen. Aber ich wollte die Situation jetzt nicht noch komischer machen als sie schon war.

„Na gut“, meldete sich Zero plötzlich entschlossen klingend und klatschte in die Hände. „Dann haben wir dein Outfit für morgen. Ich werd dir noch ein paar Dinge erklären, damit du etwa eine Ahnung hast, was morgen auf dich zukommt. Du schaffst das schon.“

Ich zog mich um und warf ihm einen fragenden Blick zu. „Warst du schon mal bei einem dabei?“

Er lächelte mich schief, während er mir diesmal doch beim Umziehen zusah. „Ja...bei meinem eigenen.“

Ich zog eine Schnute und setzte mich, als ich fertig war, auf die Couch und sah ihn mir gegenüber an, doch er winkte schon ab. „Ich kenne den Job ein wenig, den Toshi

gerade macht. Bisschen was kann ich dir also verraten.“

Er musterte mich kurz schweigend, prüfend. „Dein Gesicht sieht doch auch schon wieder sehr gut aus. Die paar Kratzer werden nicht mehr auffallen, wenn ich morgen früh mit dir fertig bin.“

Mein Auge zuckte nervös. „Das hört sich wie eine Drohung an.“

Er lächelte sanft. „Mach dir keine Sorgen, ich werd dich ordentlich herrichten, damit du dir um nichts weiter Gedanken machen musst.“

Ich nickte leicht. „Danke. Das ist wirklich nett von dir. Ich hoffe, ich halte dich nicht von irgendwelchen Arbeiten ab oder so...“

Er schüttelte den Kopf. „Du hast oberste Priorität. Ich will dich da morgen ordentlich durchbringen.“

Ich seufzte leise und senkte den Kopf, als mir etwas klar wurde. „Keine Angst, ich werd mich schon zusammen reißen. Ich werd deinen Ruf schon nicht zerstören.“

Als nächstes spürte ich einen sanften Schlag gegen meinen Kopf. „Karyu, ich bitte dich! Nur weil ich dich vorgeschlagen habe, bindet das mich nicht gleich an ein Erfolgsmuss, okay?“, sagte er mahnend. „Ich will sowas nie wieder hören. Ich und auch meine Chefs werden das überleben, wenn du...nicht der optimale Kandidat bist. So, und jetzt zum Geschäft.“

Er wirkte etwas angepiekt, weswegen ich nur schluckte und nickte, nichts weiter erwiderte.

Dennoch, ich durfte es morgen nicht versauen. Nicht nur, damit ich einen Job bekam, sondern auch um Zeros Willen. Ich wusste doch, wie es lief. Wenn ich versagte, mich dumm anstellte, würde man Zero auslachen, ihm das ewig vorhalten, ihm in seiner Meinung nicht mehr vertrauen. Ich durfte ihn nicht bloß stellen!

Unter diesem Erfolgsdruck stellte ich ihm viele neugierige Fragen. Ich wollte so gut wie möglich auf das morgige Gespräch vorbereitet sein.

Die Sonne ging draußen schon langsam unter, als Zero sich seufzend erhob, mich aber anlächelte. „Mehr kann ich dir nicht sagen. Der Rest liegt bei dir. Aber hab keine Angst, sie sind wirklich nett und verständnisvoll.“

Unsicher senkte ich den Blick. „Leider ist da die Anzeige, die ich an der Backe hatte...“

Zero schüttelte den Kopf. „Sie werden dem nicht viel beimessen, Karyu, glaub mir. Es interessiert sie nicht wirklich. Außerdem hattest du keine bösen Absichten. Das werden sie berücksichtigen. Würde sie es wirklich so sehr stören, dass du...etwas ordnungswidriges getan hast, hätten sie dich gar nicht erst zum Vorstellungsgespräch zugelassen. Sie hätten mir gleich gesagt, dass ich dich nicht hinschicken brauche. Du hast also eine reelle Chance“, meinte er lächelnd und klopfte mir sanft auf die Schulter. „Ich mach uns was zu essen, ja?“

Ich schüttelte den Kopf und stand auf. „Nein, entspann du dich mal ein bisschen. Geh duschen oder so“, sagte ich lächelnd. „Ich werd Essen machen. Du rennst ja den ganzen Tag schon rum und hattest dank mir auch keine Pause. Atme mal tief durch, okay?“

Zögernd sah er mich an, weswegen ich ihn sanft zurück in die Polster drückte und in die Küche ging, wo ich nach ein paar Zutaten sah, um was Schönes kochen zu können.

„Magst du dann morgen früh mit mir zusammen zum Büro fahren? Ich stehe wie immer gegen 7 auf.“, sagte Zero während des Abendessens.

Unsicher erwiderte ich seinen Blick und sah wieder auf meinen Teller. „Na ja...danke für dein Angebot, aber ich denke, ich geh besser alleine hin“, sagte ich leise,

weswegen er mich etwas irritiert anschaute.

„Ich dachte nur, dass ich dir dann gleich zeigen kann, wo du hin musst...“

Ich summt nachdenklich und lächelte verlegen. „Das ist wirklich nett, aber ich glaube, es kommt nicht so gut, wenn du mich beim Händchen nimmst und da mit mir zusammen auftaucht. Ich will lieber...versuchen, wenigstens ein bisschen selbstständig zu sein, verstehst du, was ich meine?“, sagte ich vorsichtig. „Ich muss den Rest ganz alleine schaffen...du hast mir schon so sehr geholfen.“

Es dauerte ein paar Sekunden, doch dann legte sich ein leichtes Lächeln auf Zeros Lippen, was mich erleichterte.

„Ich verstehe. Ist in Ordnung, es war nur ein Angebot.“

Ich nickte, lief dann aber rot an. „Oh...habe ich es überhört oder...hast du mir noch nicht die Zeit genannt?“

Leise lachte er auf und schüttelte den Kopf. „Nein, du hast es nicht überhört. Ich hab tatsächlich vergessen, es dir zu sagen. 11 Uhr im Büro des Chefs“, antwortete er. „Am besten du meldest dich unten am Empfang, die wissen immer Bescheid. Ich denke, man wird dich dann hochführen. Und wunder dich nicht, da werden wahrscheinlich 3 Leute drin sitzen. Die beiden Chefs und die Stellvertreterin.“

Ich nickte und merkte jetzt schon, wie ich langsam nervös wurde, weswegen ich schlucken musste. Oh man, wie sollte das erst morgen werden? Ich hatte bisher nicht viele Vorstellungsgespräche gehabt, und dieses jetzt war so wichtig...wenn ich eingestellt werden würde, dann würde sich alles ändern. Ich wäre zurück im Leben.

Später am Abend machten wir es uns im Wohnzimmer auf der Couch gemütlich und schauten, wie einige Wochen zuvor, diese Arztserie, die Zero so mochte. Ein bisschen konnte sie mich von meiner Nervosität ablenken, ebenso die Kommentare, die Zero ab und an von sich gab, aber dennoch war mir unterschwellig immer flau im Magen, da half auch der Rotwein nicht.

Das schien auch Zero zu merken. In der Werbepause stellte er den Ton leiser und rückte dichter zu mir, legte eine Hand vertrauensvoll auf meinen Oberschenkel. „Geht's dir gut?“, fragte er nach und sah mich so unglaublich lieb an, dass ich verlegen den Blick senkte, als ich ehrlich antwortete.

„Ja, schon...bin nur etwas aufgeregt wegen morgen“, sagte ich leise, woraufhin Zero nachdenklich summt und mir langsam über den Oberschenkel streichelte.

„Das ist nachvollziehbar. Aber versuch, dich nicht allzu verrückt zu machen. Wenn du da morgen vor ihnen stehst und nur zitterst und kaum Luft bekommst, macht das wahrscheinlich nicht gerade den Eindruck, als würdest du belastbar sein“, lächelte er schief. „Ich bin mir sicher, dass du morgen eine gute Vorstellung abliefern wirst. Du hast Ahnung, bist sympathisch und hilfsbereit und vor allem offen für Neues. Hör mal“, fügte er hinzu und sah zu mir auf, „ich habe ihnen ja deine Situation erklärt. Sie wissen zum Großteil doch schon über das Bescheid, was dir passiert ist. Allein die Tatsache, dass sie dir eine Chance geben wollen, obwohl du eine Anzeige bekommen hattest, zeigt doch ihren guten Willen. Ich denke, sie haben wie ich bereits erkannt, dass du Potential für die Stelle ist. Das sind keine Unmenschen, Karyu. Du wirst dich wohl fühlen und sicher dein Bestes geben können. Es kann nur gut laufen“, meinte Zero derart zuversichtlich, dass ich mich tatsächlich etwas beruhigt fühlte.

Leicht lächelnd nickte ich. „Danke...“

Er schenkte mir ein strahlendes Lächeln, hob unvermittelt die Hand und zog mich zu einem Kuss auf die Wange heran. „Für dich doch immer, Großer. Du machst dir einfach zu viele Gedanken.“, meinte er und klopfte mir freundschaftlich auf die Schulter,

bevor er sich wieder der Serie zuwandte.
Schief lächelnd summt er und trank den restlichen Wein aus.

Wahrscheinlich hatte Zero Recht. Weniger denken.

Dabei dachte er selbst auch viel zu viel nach, was ich da noch nicht wusste. Hätte er zu diesem Zeitpunkt weniger nachgedacht, so wie er es mir vorgeschlagen hatte, dann...wären wir uns wahrscheinlich viel viel schneller näher gekommen...